

verhalten wie 19 : 1, also jene am häufigsten angetroffen werden ;

- c) die regelmässigen Wicklungen sich zu den regelwidrigen verhalten wie 24 : 1, jene also die bei weitem grössere Zahl ausmachen ;
- d) die geschlossenen Trichter zu den offenen fast im Verhältnisse stehen wie 2 : 1, also viele Trichter ohne geschlossene Mündung vorkommen ;
- e) die vollendeten Trichter zu den unvollendeten stehen wie 11 : 1, also die Mehrzahl der Trichter vollendet angetroffen wird.

Ich bemerke noch, dass sich bei einer neuen Zählung von 6 Centurien das nämliche, ziemlich constante Verhältniss ergeben hat.

Uerdingen, im Januar 1848.

Nectarien ohne Nachtheil für die Fruchtbildung fehlend,

von

L. C. Treviranus.

Im Jahrgange 1820 des Journal de Physique beschrieb Rafinesque eine bei Lexington im Staate Kentucky gefundene Pflanze als neue Gattung und Art der Ranunkelfamilie unter dem Namen *Enemion biternatum*. De Candolle nahm diese in den Prodrômus auf (I. 48.), mit der Anfrage: an satis ab *Isopyro* differt? Hooker erhielt Exemplare von dem nemlichen Standorte durch Dr. Short und erklärte die Pflanze für identisch mit dem europäischen *Isopyrum thalicroides*, indem sie in allen Stücken, mit der einzigen Ausnahme der fehlenden Corollenblätter (Linne's Nectarien), mit dieser übereinkommen, von welcher sie daher nur eine kronenlose Navietät sei (Journ. of Bot. I. 187). Torrey und Gray in ihrem vortrefflichen Werke *Flora of North America* (I. 29) nehmen die Gattung in Schutz, aber in den Zusätzen (das. 660) nur die Art, indem sie solche nun als eine kronenlose Species von *Isopyrum* betrachten und Is.

biterdatum nennen. Sie soll, ausser dem genannten Merkmale, sich auch darin von *Is. thalictroides* unterscheiden, dass bei dieser jedes Ovarium vier bis sechs Eier enthalte und dass am Saamen keine Raphe hervortrete, wie es bei *Is. biterdatum* der Fall sei, wo in jedem Carpell nur zwei Saamen sich befänden. Demnach hat in den allgemeinen Werken von Endlicher (*Gen. plant. n. 4791*) und Lindley (*Veget. Kingdom 428*) die Gattung *Enemion* wieder ihre Stelle gefunden. Indessen habe ich authentische Exemplare der Pflanze vor mir, welche von Ns. Riehl im Missouri-Gebiete („Forets aux bords de la Gravois“) im März 1843 gesammelt sind, und kann versichern, dass bei der sorgfältigsten Vergleichung derselben mit dem *Isopyrum thalictroides*, wie es in sumpfigen Waldungen der Umgebungen von Breslau häufig vorkommt, ich, abgerechnet, dass die Nectarien (Corollenblätter) der Americanischen Pflanze fehlen, nicht das mindeste gefunden habe, was sie von der Schlesischen unterscheidet. Namentlich befinden sich unter sieben halbausgebildeten Früchten, womit die letzte versehen, deren drei, welche drei Saamen enthalten, drei, welche deren zwei einschliessen und Eine, worin nur Einer vorhanden ist. Bei dieser Bewandniss der Sache muss man, wie ich glaube, der Ansicht von Hooker um so mehr beitreten, als dieser Fall keinesweges der einzige ist, wo ein Fehlen des gewöhnlichen Nectar-Apparats ohne Nachtheil für die Fruchtbildung beobachtet wurde. Herr Rud. von Römer hat ermittelt und gezeigt, dass *Bossier's Aplectrocarnos baetica* eine spornlose Form von *Sarcocarnos enneaphylla* Dc. (*Fumaria* Linn.) sei (*Bot. Zeitung* von M. und S. 1848. n. 1), ohne dass der Entwicklung und Beschaffenheit der Frucht im einen, wie im anderen Falle dadurch Eintrag geschehen wäre. Des zuletzt erwähnten Umstandes wegen dürfte auch die Form mit fehlenden Spornen nicht eine Monstrosität zu nennen sein, indem wir mit diesem Begriffe eine Unfähigkeit der Form sich fortzupflanzen, zu verbinden gewohnt sind, dergleichen hier nicht vorhanden war. Es ist vielmehr nur, so wie *Enemion*, eine merkwürdige Varietät, dergleichen bei fortgesetzter Beobachtung sich noch mehr finden dürften. Ist nun gleich nicht allgemein auszusprechen, dass bei fehlenden Nectarien auch die

Nectarabscheidung fehle, insofern andere Theile in der Blume, und selbst ausser der Blume solche übernehmen können, so muss man sie doch wahrscheinlich finden, wenn man erwägt, dass in bekannten Versuchen der Nectarapparat exstirpirt wurde ohne Nachtheil für die wesentliche Verrichtung der Blume, d. h. für die Fruchtbildung, dass auch Fehlen der Blumenkrone, wenn diese normal vorhanden, jene oft nicht benachtheilige, und dass Gattungen, mit keinen Nectarien versehen, wie Adonis und Caltha, mit andern, welche dergleichen besitzen, in der genauesten Verwandtschaft sind. Alles dieses berechtigt demnach, den unmittelbaren Werth der Nectarabscheidung für die Bildung der Furcht in Abrede zu stellen und nur einen mittelbaren, welcher dem Bedürfnisse, d. h. dem Maasse von Reizbarkeit der einzelnen Individuen, Arten oder Gattungen angemessen ist, zuzulassen.

Uebersicht der urweltlichen Pflanzen des Kreidegebirges überhaupt und der Aachener Kreideschichten insbesondere,

von

Dr. Debey, prakt. Arzte zu Aachen.

Kritische Zusammenstellungen der urweltlichen Pflanzen der verschiedenen geologischen Epochen sind zum Zwecke geologischer Forschungen und Schlüsse ebenso unentbehrlich wie die ähnlichen Verzeichnisse der Thierreste der Vorwelt. Diesem Bedürfnisse zu entsprechen wurden daher auch in neuester Zeit zwei sehr vollständige Verzeichnisse der ersten Art, das eine von Unger (*Synopsis plantarum fossilium*, Lips. 1845. p. 267—297.), das andere von Göppert (*Bronn's Geschichte der Natur* Bd. III. 1845. S. 5-72.) veröffentlicht.

Aus dem Kreidegebirge bringt das erstere 71, letzteres 62 Arten. Die seitdem gemachten Entdeckungen neuer Pflanzen, wodurch die Zahl der Arten beinah verdoppelt wird; die richtigere Deutung anderer, sowie der sie einschliessenden Gesteine in Bezug auf ihr relatives Alter und mehre

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Treviranus Ludolf [Ludolph]
Christian

Artikel/Article: [Nectarien ohne Nachtheil für die](#)

Fruchtbildung fehlend 111-113